

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Ergdition: Langgasse No. 27.

N 39.

Mittwoch den 16. Februar

1876.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Schließung der s. g. Privatschule des Geistlichen Raths Weyland auf den 1. April d. J. verfügt worden ist, erfuhr ich die Eltern resp. Betreuer der die genannte Schule besuchenden Kinder, daß für zu sagen, daß von diesem Zeitpunkte an die Kinder in eine andere Schule aufgenommen werden, beziehungsweise für die Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht gesorgt wird.

Wiesbaden, 13. Februar 1876. Der Königl. Polizei-Director.
v. Strauß.

Holzversteigerung.

Montag den 21. Februar I. J. werden in den fiskalischen Edungen Rändelbornshaag, Hirschühle und Hangenstein, nicht weit von der Chaussee am Klapperstock, nachverzeichnete Holzsortimente in Ort und Stelle versteigert:

1	buchen Stamm zu 1,16 Fesimeter,
14	Stück fichtene Stangen I. Classe,
15	" " II.
50	" " III.
3	Raummeter eichenes Scheitholz,
142	" buchenes
218	" Brügelholz,
161	" Stockholz und
5800	Stück " buchene Wellen III. Classe.

Die Zusammenkunft findet Vormittags um 10 Uhr an No. 1 in Rändelbornshaag statt.

Posthaus Chausseehaus, den 9. Februar 1876.

Der Königliche Obersöster.
Heymach.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. Februar I. J. Nachmittags 3 Uhr wollen die Witwe und Erben des Isaac Bär dahier zu nachbeschriebenen Immobilien:

- 1) Ein dreiflüdiges Wohnhaus, 25' lang $36\frac{1}{2}$ ' tief mit 8° 18' Hofraum und Gebäudfläche, belegen in der Kirchgasse zw. dem Mahr'schen Hof und der kleinen Schwalbacherstraße;
- 2) No. 444 der Zummessung 55° 10' Ader „Langelsweinberg“ 3r Gewann zw. Friedrich Eh und einem Graben;
- 3) No. 443 der Zummessung 46° 21' Ader „Schersteinerlach“ 2r Gewann zwischen Johann Sarg und Georg Ludwig Schwäiguth;
- 4) No. 65 der Zummessung 46° 24' Ader „Auelberg“ 1r Gewann zw. Friedrich Theodor Frey und der Domäne;
- 5) No. 87 der Zummessung 50° 69' Ader „Auelberg“ 2r Gewann zw. Jonas Weil und Moses Wolf;
- 6) No. 164 der Zummessung 44° 79' Ader „Au“ zw. dem Wallmühlweg und einem Feldweg;
- 7) No. 449 der Zummessung 1 Mrq. 33° 17' Ader „Kleinfeldchen“ 3r Gewann zw. Carl Blum und einem Graben;
- 8) No. 256 der Zummessung 42° 39' Ader „Bierstädterberg“ 4r Gewann zw. Martin Diez und Anton Rädler;

- 9) No. 308 der Zummessung 42° 35' Ader „Kleinheimer“ 1r Gew. zw. Andreas Daniel Kimmel und Christian Bücher;
- 10) No. 37 der Zummessung 23° 5' Ader „Altebach“ 4r Gewann zw. Wilhelm Hud und Elisabeth Kimmel, in dem Rathause dahier mit oberbormundschaflichem Consense freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1876. Der 2te Bürgermeister.
9813 Coulin.

Submission.

Die Erd- und Rodungsarbeiten zum neuen Todtenhofe, Distrikt Höllund, sollen im Wege der Submission vergeben werden. Submittenten wollen ihre Offerten auf diese Arbeiten bis zum 26. cr. Vormittags 11 Uhr versteigert und mit betreffender Aufschrift versehen auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 30, einzeichnen, woselbst Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen Morgens von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, 12. Februar 1876. Der Stadtbaumeister.
Schulz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. d. Ms. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem städtischen Rohrlagerplatz (sogenannte Dreisibb) 271 Centner Bruch-eisen, sowie darauf folgend in dem hiesigen Rathaushofe

245 Kilo Bleiasche,

220 " Glasscherben,

770 " altes Eisen,

75 " altes Messing

meißtbiertend gegen Baarzahlung versteigert werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Wiesbaden, 14. Febr. 1876. Der Director des Wasser- u. Gaswerks.

Winter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 16. Februar Abends 8 Uhr:
Carnevals-Concert des städt. Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.
Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 21. Februar Abends 6 Uhr:
Achte öffentliche Vorlesung
im grossen Saale des Curhauses.

Herr Prof. Dr. A. Fick aus Würzburg.

Thema: „Das Wesen der Muskelarbeit“.

Eintritts-Preise: Reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pf., Billets für Schüler der hiesigen höheren Lehr-Anstalten und Pensionate 1 Mark.

Vormerkungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse entgegen.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Loose. Frankfurter Pferdemarkt-Loose
(Ziehung am 29. März) à 3 Mark sind zu haben bei W. Speth, Langgasse 27. 2000

Ein gut erhaltenes Vogelläsig zu kaufen gesucht. Näheres
Expedition. 9909

Notizen.

Heute Mittwoch den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geländemachung von Anprüchen an die Concursmasse des Kaufmanns Jacob Nagel zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tgbl. 28.)

Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung in den fiskalischen Waldbürokratien Bleidentstaberkopf 1r und 2r Theil, Hengberg und Fasanerie 1r und 2r Theil. Zusammenkunft am Holzhauserhäuschen. (S. Tgbl. 37.)
Vergebung der Ausfuhr der Dunggrube des hiesigen Civil-Hospitals, in dem Bureau der Anstalt. (S. Tgbl. 35.)

Vormittags 10½ Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Anlieferung von circa 150 Kubikmeter Pflastersteinen für die städtischen Straßendauten, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30. (S. Tgbl. 28.)

Vormittags 11 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Anlieferung von circa 400 Kubikmtr. Pflastersteinen für die städtischen Straßendauten, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30. (S. Tgbl. 28.)

Wiesbadener Gartenbau-Verein.

Außerordentliche General-Veranstaltung
Samstag den 19. Februar im Vereinslocal Spiegelgasse 7.

Tagesordnung:

Ausstellungs-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.** 9941

Anzeige.

Bechre mich hiermit anzugeben, daß die Mettlacher Mosaik-Fabrik, um dielsach gedulderten Wünschen zu entsprechen, die Fabrikation von billigen

glasirten Wandplatten

zur Bekleidung von Hausfluren, Küchen, Bädern, Badezimmern, Stallungen &c. seit kurzer Zeit eingeführt hat. — Musterblätter und Mustermuster liegen bei mir zur gef. Ansicht bereit. — Bei feuchten Wänden bieten diese glasirten Platten den besten Schutz gegen Wasserfraß.

Der Vertreter für Wiesbaden:

Ludwig Usinger, Elisabethenstraße 8.

Ausverkauf.

Da ich mit dem 1. April mein Geschäft anderweitig verlege, so wird der Ausverkauf meines Cigarren-, Rauch- & Schnupftabak-Lagers, sowie Cigarretten und türkische Tabake, um den Umzug zu erleichtern, fortgesetzt und darf sich nicht leicht wieder die Gelegenheit darbieten, nur vorzügliche Ware zu erstaunlich billigen Preisen zu kaufen.

Herrmann Saemann,
9987 Goldgasse 5, vis-à-vis der Grabenstraße.

Ein rentables Geschäft, wozu genaue Branche-Kenntnisse nicht erforderlich, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offeren unter A. Z. 66 besorgt die Expedition d. Bl. 9985

Zwei elegante Masken-Anzüge (Damen-Harlekins) sind zu verkaufen. Näh. Exped. 9953

Zu kaufen gesucht

1 Feldlerche und 1 graue Grasmücke.

Näheres Kirchgasse 32 im Edeladen. 9954

Schwalbacherstraße 19 ist Makulatur zu verkaufen. 9939

Canarienvögel, 3 Hähnen, d. z. v. Bleichstr. 9, H. 1 St. h. 9942

Rheinstraße 34 sind Dickwurz per Centner zu 86 Pf. zu haben.

Karlstraße 4, 1 Treppe hoch, sind Umzugs halber verschiedene Möbel zu verkaufen, darunter 1 Edjophä, einige Gesindebetten und ditto bessere, 2 neußilberne Lampen, 2 verschließbare Kisten mit Abtheilungen für Weinflaschen, 7 Weisserrouleur, 1 Drahtwand nebst verschließbarer Thür, als Kellerverschlag oder Hühnerstall sich eignend, leere Flaschen &c. 9935

Eine schöne, getigerte, wachsame Dogge (Männchen) ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 9931

Oberingelheimer Rothwein.

die ¾ Literflasche mit Glas 1 M. 20

1/1 Literflasche mit Glas 1 " 66

weisser Tischwein ¾ Literflasche mit Glas 1 " -

Im Faß von 10 Maas on billiger.

9933 Verlauf: Mainzerstraße 10

Wo kein anderes Stärkungsmittel hilft

Herrn Joh. Hoff in Berlin. Berlin, 8. Jan. 1870

Ihr Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier dürfte meinen Patienten sehr heilsam sein. Dr. med. Hofpap. Friedrichstrasse 211. — Ich kann bei meinen 90 Jahren nicht einen Tag mehr leben, wenn ich nicht Ihre Mal Chocolade trinken kann. Ernestine Meyer in Berlin, Klosterstrasse 101.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg,

Königl. Hof-Lieferant, Schillerplatz 2, und H. Wenz,

Conditor, Spiegelgasse 4

Ein gebrauchter, aber noch in gutem Zustande sich befindender Kochherd nößt Schiff wird zu kaufen gesucht.

Eine Wand, passend für einen Comptoirabschluß, ist zu kaufen bei F. Hassler, Langgasse 8.

Harzer Kanarienvögel, vorzügliche Sänger, zu verkaufen. Webergasse 14.

Selterswasserkrüge per Stück zu 6 Pf. werden angeboten. Michlsberg 30.

Eine Partie alte, abgelagerte Habanna-Cigarren werden zu sehr billigen Preisen (von einem Privatmann) auch in einzeln Kisten à 100 Stück abgegeben. Näh. Exped.

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrassmatratzen, Polster und Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstrasse 2 Hinterhaus Parterre.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. Exped.

Agenten gesucht

für eine Handschuhfärberei. Offene Geschäfte mit Domänen ebenfalls möglich. Bedingungen einzusehen bei der Exped. d. Bl. 11

Ein Schreiner übernimmt Möbel jeder Art zum Polieren Reparieren. Näh. Steingasse 14, 1 St. h., und in der Exped. 9958

Maschinen-Nähereien werden in und außer dem Hause angenommen; auch sucht eine erfahrene Weißzeugnäherin Beschäftigung. Näh. bei Frau Machenheimer, Moritzstraße 3, Ost.

Wir gratulieren dem heutigen Schreinermeister Karl Müller zu seinem heutigen Geburtstage und wünschen, daß er diesen Tag noch oftmaals im Kreise seiner Familie erleben möchte.

Seine Gefallen.

Der lieben Tante Toni gratuliert zum heutigen Geburtstag. 9958 Die kleine Frieda.

Wir gratulieren unserem Mitglied Karl Meder nachdrücklich zu seinem Geburtstage.

Die Gesellschaft „Wehle nicht“.

Ein seines Taschentuch, gez. E., gefunden. Abend Mainzerstraße 27.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näheres Helenenstraße 15 Hinterhaus, 2 Treppen hoch.

Eine Kleidermacherin wird gesucht kleine Webergasse 3 a.

Eine kinderlose Witwe sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Schachtweg 23 im 3. Stock.

Ein anständiges Mädchen sucht Monatsstelle, am liebsten für den ganzen Tag. Näh. Kirchgasse 11.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen ganze Jahr. Näh. Bleichstraße 35, Hinterhaus, 3 St. h.

Ein Mädchen sucht Ausbildungsstelle und kann gleich eintreten
Kreuzstraße 3, 3 Stiegen hoch. 9938

Ein reinliches Mädchen, welches kein bürgerlich kochen kann und
die Haushaltung übernimmt, wird auf gleich oder später, sowie ein
Mädchen zu einem Kinder auf den 1. März in eine kleine
Familie gesucht. Nähres Langgasse 24. 9868

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Haushalt gesucht
Kreuzstraße 16, 1. Etage. 9919

Man sucht für ein fleißiges Dienstmädchen eine achtbare
Familie, die ihm erlauben würde, jeden Sonntag eine
heilige Messe zu besuchen. Eintritt in 8 bis 14 Tagen.
Nähres Steingasse 28. 9927

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. Nähres Karl-
straße 16. 9934

Ein Mädchen, das die Haushaltung für eine Familie ohne Kinder
ausführen kann, wird gesucht. Nähres Elisabethenstraße Nr. 10,
2. Etage. 9926

Ein reinliches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, wird
Eilenbogenstraße 10. 9936

Ein reinliches Mädchen zum Bedienen der Fremden und für
Haushaltung gegen guten Lohn sogleich gesucht Leberberg 7. 9943

Ein braves Mädchen, das alle Haushaltarbeiten
versteht und bürgerlich kochen kann, wird auf
1. April in einen kleinen Haushalt gesucht. Näh.
Ritterallee 34, Bel-Etage. 9961

Ein Mädchen, das frisieren, etwas nähen und bügeln kann, sowie
Haushaltung versteht, sucht eine Stelle. Nähres Kirchgasse 8,
2. Etage. 9976

Mädchen, die kochen können, sowie Haus- und
Küchenmädchen suchen Stellen auf gleich oder zum
1. März; ebenso sucht eine Frau, die kochen kann, Monatsstelle
und A. Birk, Michelsberg 3. 9971

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen, das auch etwas zu kochen ver-
steht, gesucht. Nähres Schwalbacherstraße 9 im Laden. 9967

Tüchtige Herrschäftsköchinnen suchen auf gleich
zur 1. März Stellen, Mädchen für allein, Haus-
küchen- und Landmädchen auf gleich und später gesucht
und Frau Birk, 11 Häfnergasse 11. 474

Sucht wird ein braves Dienstmädchen in eine kleine Familie.
Nähres Geisbergstraße 16b, Parterre. 9968

Ein katholisches, braves, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen,
allen Arbeiten willig, wird gesucht. Näh. Exped. 9956

Zum 1. März wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen,
welches perfekt kochen kann und Haushaltung übernimmt, gegen guten
Lohn gesucht. Näh. Adelheidstraße 18, Parterre. 9977

Ein zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird
in eine größere Haushaltung gegen guten Lohn gesucht. Nähres
Häfnergasse 23. 9987

Eine gesetzte Person wird zu einem Kinde als Bonne gesucht
und Rumpf's Blasirungs-Bureau, Häfnergasse 9. 9920

Ein Junge von 17 Jahren sucht Stelle als Hausbursche oder
als Ausläufer. Näh. Exped. 9952

Ein Diener mit guten Attesten wird gesucht. Nähres. in der
Expedition d. Bl. 9954

Ein junger, anständiger Kellner gesucht Hotel Dahlheim. 9980

Ein Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 55. 9979

Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht von J. Balling,
Lipziger. 9921

Ein zuverlässiger Kutscher, im Fahren und Reiten sehr bewandert,
sucht Stelle. Nähres Schwalbacherstraße 35. 9940

Ein Schuhmacher-Apprentice gesucht von
Chr. Schiebler, Saalgasse 32. 9738

Ein Herr

in der Kapellenstraße sucht eine männliche oder weibliche Auswartung
um 7-10 Uhr Morgens. Näh. Exped. 9920

4500-5000 fl. Vermögensschäftsgehalter liegen zum Ausleihen
bereit bei H. Morasch, Elisabethenstraße 10, Gartenhaus. 9962

Gelder auf gute Hypotheken und Wechsel besorgt unter strengster
Discretion Stern, Agent, Mauergasse 13, 1. Et. h. 9757

30,000 Thaler

sind zu 5% Zinsen gegen doppelte gerichtliche Sicherheit, auch ge-
theilt, auszuleihen. Näheres bei
P. Seebold, Helenenstraße 19. 9978

Gesucht ein möbliertes Zimmer bei einer anständigen Familie in
der Nähe der Rhein-, Louise- oder Friedrichstraße. Offeren unter
A. S. No. 10 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 9925

Ein Herr

aus den höheren Ständen sucht zum 1. April eine Wohnung von
2-3 Zimmern ohne Möbel, aber mit Bedienung in
einem anständigen, ruhigen Hause, am liebsten bei dem Haushälter
selbst. Offeren unter v. H. 40 durch die Exped. erbeten. 9920

Bleichstraße 19, 2 Stiegen hoch, ist ein möbliertes Zimmer billig
zu vermieten. 9982

Marktplatz 7, Hinterhaus, ist ein großes, unmöbliertes Zimmer
zu vermieten. 9975

Ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten Hochstraße 10, 2. Et. 9970

Ein freundliches, einfach möbliertes Zimmer ist auf 1. März zu ver-
mieten Bleichstraße 15 a, 3. Stock. 9960

Ein braves Mädchen findet Schlafstelle Schwalbacherstraße 35. 9940

Mauergasse 8 können 1 auch 2 Arbeiter Logis erhalten. 9991

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem
Allmächtigen gesessen hat, unser innigst geliebtes Sohnchen,
Heinrich, zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch den 16. Februar
Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus statt, wozu einladet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
9969 Heinrich Keiper.

Nach kurzem Leiden entschlief am Sonntag Morgen unsere
liebe Mutter, **Catharine Aloyse Cratz**, geb.
Nicolai, in ihrem 62. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 2 Uhr vom
Sterbehause, Friedrichstraße 34, aus statt.

Um stille Teilnahme bitten

9944 Die Hinterbliebenen.

Dankdagung.

Für die zahlreiche Beteiligung an dem Begräbnisse unseres
Gatten, Sohnes, Bruders und Schwiegersohnes, **Ludwig**
Hachenberger, insbesondere dem Herrn Pfarrer für
seine ergriffende Rede, sowie dem Gesangverein "Concordia",
unter Leitung seines Dirigenten Herrn H. Bergkof, für den
schönen Grabgesang sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
9946 Christiane Hachenberger, geb. Dörr.

Dankdagung.

All den, welche an unserem nun in Gott ruhenden
unberedelten Vater, Schwiegervater und Großvater, **J.**
A. Menz, so herzlichen Anteil nahmen und ihn zur letzten
Ruhestätte geleitet, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

9974 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Reichsstädtisches Musikalien-Lager und
Leihinstitut, Pianoforte-Lager**

zum Verkaufen und Vermieten.

385 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Piano, Instrumente aller Art

und **Musikalien empfiehlt zum Verkauf und Verleihen**

388 A. Schellenberg, Kirchgasse 21.

Pianoforte-Lager (Verkauf & Miete),
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.

51006 Adolph Abler, 27 Taunusstrasse 27.

Wilhelm Jacob,

12 Hellenenstraße 12, 7778

Installateur für Pumpen und Wasserleitung, ganze Einrichtungen
derselben, sowie Reparaturen jeder Art werden prompt ausgeführt.

W. Avieny, Stuhlmacher,

Steingasse 4,

empfiehlt sein Lager in Mohr- und Strohstühlen unter
Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden angenommen und pünktlich besorat.

8400

Kohlen von (der besten Zeche)

„Hasenwinkel“, sowie
reine, gewaschene Nusskohlen für Regulir-

Ofen empfiehlt die Holz- und Kohlen-Handlung
von J. Weigle, Friedrichstraße 28. 20542

Zimmermann'sche, hier noch nicht existente

Tuffstein-Grottensteine

in den schönsten und allerlichsten Formationen, zu Park- und Garten-
Anlagen, Grotten, Aquarien, Fontainen, Felsenpartien, Beck-,
Beg- und Grab-Einschlüsse, können bezogen werden durch das
technische Bureau Langgasse 39, woselbst Muster zur Ansicht
ausgelegt sind.

8929

Gesundheits-Bonbons.

Die von mehreren Autoritäten der Chemie, sowie der Medicin
gegen Husten, Nervenleiden, Zuckerrühr, Rücken-
markschwindsucht &c. als vorzüglich wirkend anerkannten
Bonbons bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Dieselben sind à Packt 50 Pf. bei den Herren Hofflieferanten
A. Schirg, Schillerplatz, A. Müller, Weißstraße 12,
Carl Seel, Ecke der Adelshaid- und Karlstraße, sowie bei dem
Habifanten A. Boss, Kirchgasse 12, zu haben.

7022

Salz-Verkauf en gros et en détail

der alleinigen Haupt-Salz-Niederlage der Neckar-
Salinen von Koch-, Tafel-, Vieh- und Steinsalz
in jedem Gewichte stets zu den billigsten Preisen.

Das das Salz der Neckar-Salinen von anerkannt bester Qualität
und dasselbe ist, welches länger denn 30 Jahre in den früheren
nothausischen Magazinen gelagert wurde, so bedarf es seiner weiteren
Anwendung und halte mein Lager bestens empfohlen.

Biebrich a. Rh., im Januar 1876.

Carl Fink,

8272 Rheinbrücke, neben dem Königl. Haupt-Steuerramt.

Ein massiv gebautes, dreistöckiges Haus ist zu verkaufen. R. b.
Expedition.

4759

Ankauf aller Sorten Flaschen Paulbrunnenseehe 5. 6073

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei
254

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Helenenstraße 22. Helenenstraße 22.

Karl Kögel, Stuhlmacher,

empfiehlt sein Lager in Stühlen aller Art.

475

I. Ruhrkohlen I

in stets frischen Sendungen und allen Sorten liefert reell und

billig frei an's Haus W. Kimpel, Adelheidstraße 26 a.

Bestellungen nehmen auch die Herren A. Schirg, Königlicher
Hofflieferant, und Oswald Beissiegel, Kirchgasse 30, entgegen.

Buchen-Brennholz 2. Qual.

geschnitten und gespalten, frei ins Haus, per 50 R. 1 M. 60 Pf.

am Platze abgeholt, per 50 R. 1 M. 40 Pf.

vorrätig bei W. Gril, Döppheimerstraße 29a. 208

I. gewaschene Nusskohlen,

Osenkohlen, Holzkohlen, Fichten- und Buchenholz, Vohischen
empfiehlt August Koch, Mühlgasse 4. 598

Prima Ruhrkohlen

in jedem Quantum, sowie Eisenerholz zum Anzünden empfiehlt

Ph. Rossel, Hellenenstraße 15.

Holz-Verkauf.

August Momberger, Moritzstraße 7,

liefert trockenes buchened und tiefernes Scheitholz,
ganz, geschnitten und gespalten, zum Heizen wie auch zum An-
zünden, sowie auch Wellchen franco in's Haus.

7868

The genuine English Bread white and brown, baked
every day and send to any part of the town.

474 Sydney Bakery upper corner of Röderstrasse.

Ankauf von Kleidern, Möbel, Antiquitäten, Deligenzäden,
altem Porzellan, besonders von Figuren, Krügen und Gläsern aus
der alten Zeit, alten, goldgestickten Staats-Uniformen, alten Waffen &c.
bei F. A. Gerhardt, Kirchgasse 22a. 2644

Jeden Bandwurm

116 entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos;
ebenso sicher heiltigt Bleichsucht, Trunksucht, Magen-
krämpfe, Epilepsie, Seitstanz und Flechten — auch
brieflich: Voigt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen). (H. 0400.)

Harzer Kanarienvögel, ausgezeichnete Sänger, zu verkaufen
Wilhelmstraße 86. 9788

Damenkleider werden in und außer dem Hause angefertigt.
Näheres Wilhelmstraße 25, Parterre.

9566

Saalgasse 2 sind alle Sorten Stroh, Heu, Grummel,
Haber, Futtergerste, Spelzenpreu, Weizenschalen in jedem beliebigen
Quantum zu beziehen. R. Nassauer, Saalgasse 2. 3579

Ein Kinderschwagen zu verl. Webergasse 16, 2 Dr. h. 9454

**Auszug aus den Civilstanderegistern der
Stadt Wiesbaden.**

14. Februar.

Geboren: Am 11. Febr., dem Taglöhner Carl Wilhelm Behner e. S.
— Am 10. Febr., dem Kaufmann Philipp Klappe e. L. — Am 11. Febr.,
der unverehel. Dienstmagd Catharine Jersch von Rübenach bei Coblenz
e. L., R. Wilhelmine. — Am 8. Febr., dem Buchhalter August Bapf
e. S. — Am 18. Febr., dem Bremser Caspar Wirsching e. L.

Aufgeboten: Der Taglöhner Jacob Magin von Utterstadt, Cantons-
Spener in Rheinbayern, wohnh. dahier, und Magdalene Schaaf von Thal-
heim, A. Hadamar, wohnh. dahier. — Der Hüttenarbeiter Johann Peter

Wiesbadener Tagblatt.

Kreidels von Hömberg, A. Nassau, wohnh. zu Embs, und Johannette Philippine Magdalene Wagner von Coppenröhren, A. Rastatt, wohnh. zu Embs. — Der Schreiner Heinrich Christian Salziger von Rothen, A. St. Goarshausen, wohnh. zu St. Goarshausen, früher zu Deutz wohnh., und Elisabeth Wilhelmine Kapp von Petersberg, A. St. Goarshausen, wohnh. dahier. — Der Schuhmacher Johann Jacob Boller von Nennrodt, wohnh. dahier, und Catharine Elisabeth Reit von Oberelsungen, Reg.-Ber. Kassel, wohnh. dahier. — Der Mäurergehilfe Philipp Heinrich Hodelmann von Heringen, A. Limburg, wohnh. dahier, und Margaretha Beres von Dausenau, A. Nassau, wohnh. dahier. — Der Mäurergehilfe Friedrich Ernst Alexander Kalle von Strehlen in Schleiden, wohnh. dahier, früher in Mainz wohnh., und Christiane Philippine Leber von Ohren, A. Limburg, wohnh. dahier.

Verehelicht: Am 12. Febr., der Magazinier und Schlosser Ludwig Peter Heinrich Carl Rehler von Idstein, wohnh. dahier, und Georgine Caroline Charlotte Johanna Catharina Römer von hier. — Am 12. Febr., der verw. Diener Philipp Carl Lötzen von Burgschwalbach, A. Dies, wohnh. dahier, und Charlotte Müller von Marienberg, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 12. Febr., Louis, S. des Taglöhners Christian Dehl, alt 11 J. — Am 13. Febr., Catharine Alois, geb. Nicolai, Witwe des Küfers Thomas Graß, alt 61 J. 11 M. 25 J. — Am 13. Febr., Heinrich Philipp, S. des Schuhmachers Georg Leherich, alt 5 M. 23 J. — Am 12. Febr., Helene Lisette, geb. Nissen, Witwe des Rentners Nicolas Hill, alt 75 J. 3 M. 16 J. — Am 13. Febr., der Königl. Ober-Procurator a. D. Geh. Justizrat Gustav von Ammon, alt 71 J. 21 J. — Am 14. Febr., Margaretha, geb. Fischer, Ehefrau des Schuhmachers Philipp Kappes zu London, alt 81 J. 1 M. 11 J.

Frankfurt, 14. Febr. (Biehmarkt). Angetrieben waren: 246 Ochsen, 220 Kühe, 860 Rinder und 200 Hämme. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Dual. M. 68,40, 2. Dual. M. 60, Kühe 1. Dual. M. 56,48, 2. Dual. M. 51,80, Rinder M. 60, Hämme 1. Dual. M. 54,72, 2. Dual. M. 48.

Bitte an edle Menschenfreunde!

Der am 31. Januar c. bei Gelegenheit des Baumsturms in der Wilhelmstraße durch einen unglücklichen Fall ums Leben gekommene Taglöhner Phil. Schäfer, Karlsruhe No. 1 dahier, hinterläßt eine Frau und 4 unverworfene Kinder, die sie in den traurigsten Verhältnissen befinden, um so mehr, als auch der Witunterhalter der Familie (ein 22jähriger Sohn) vor einigen Monaten gestorben ist. Freiwillige Gaben, welche mildtätige Herzen dieser armen Familie zu spenden geneigt sind, werden gerne entgegengenommen von der Expedition d. Bl. und Alb. Heinemann, Nerostraße.

Bei der Expedition d. Bl. sind für die Familie Schäfer eingegangen: Von Unbenannt 5 M., Frau v. R. 1 M., Fr. Kobl 2 M.

T a g e s - S a l e n d e r .

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von 10 Uhr an geöffnet.

Heute Mittwoch den 16. Februar.

Wochen-Lehrschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.

Buchhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnevals-Concert.

Cüllens-Verein. Abends 7½ Uhr: Gesamtkonkurrenz.

Semperliche Abendschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Kaufmännischer Verein. Abends 8 Uhr: Buchhaltung.

Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorgesangsclasse.

Geschäftszahl-Verein. Abends 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Michaelis über „künftliche und natürliche Brüting“ im Vereinslokal.

Männergesangverein „Concordia“. Abends 8½ Uhr: Probe im Vereinslokal („Badischer Hof“).

Zimmerlust. Abends 8½ Uhr: Probe im Vereinslokal.

Königliche Schauspiele. 37. Vorstellung. (94. Vorstellung im Abonnement.) „Lohengrin.“ Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Lohengrin: Herr Lederer, vom Stadttheater in Rotterdam, als Gast.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn. Abfahrt: 6. — 8. — 9. 18.† — 11. 10.† — 11. 50. 2. 33.† — 8. 56. — 4. 48 (bis Mainz). — 5. 30.† — 6. 30.† — 7. 18. 8. 55. — 10. 8 (bis Mainz).

Wenkunft: 7. 49. — 9. 12. — 10. 88.† — 11. 35. — 1. 1.† — 8. 8. 8. 26 (von Mainz). — 4. 31. — 5. 7.† — 6. 26 (von Mainz). — 7. 6.† 8. 32.† — 10. 25.

Rheinbahn. Abfahrt: 7. 40. — 8. 58. — 11. 22. — 2. 58. — 4. 55. 8. 20 (bis Rüdesheim).

Wenkunft: 7. 15 (von Rüdesheim). — 11. 22. — 2. 55. — 6. 38. 7. 43. — 9. 5.

* Schnellzüge. — + Verbindung nach und von Soden.

Frankfurt, 14. Februar 1876.

Geld-Course.

		Wechsel-Course.
Bistolen (doppelt)	16 Am. 50 Pf. G.	Amsterdam 169 55 B. 20 G.
Doll. 10 fl.-Stücke	16 " 65 Pf. G.	London 204 40 bG.
Dukaten	9 " 46—51 Pf.	Mailand —
20 Frs.-Stücke	16 " 21—25 "	Paris 81 25 b.
Sovereigns	20 " 36—41 "	Wien 176 55 B.
Imperials	16 " 64—69 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold	4 " 16—19 "	Reichsbank-Disconto 4.

Wiesbadener Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 14. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Par. Linien)	290,18	881,22	852,46	881,28
Thermometer (Réaumur)	—2,2	+3,8	+2,0	+1,20
Dunstspannung (Par. Lin.)	1,65	2,15	2,18	1,99
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	76,9	91,2	89,36
Windrichtung u. Windstärke	W.	S.W.	S.W.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	mäßig.	mäßig.	—
Regenmenge pro □ in par. Th.	N. Schnee.	bedeckt.	bedeckt.	—
		—	15,0	

* Die Barometerrangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

? Gemeinderatssitzung vom 14. Febr. Der Generalbevölkerungsfrage, der Pferdebahn-Gesellschaft, Herr von Luck, trug wiederholt vor, ob der Gemeinderat nicht gewillt sei, von seinem früheren Beschluss bezüglich der der Gesellschaft gemachten Auflage bei Anlage einer Weiche in der Wilhelmstraße, die Straße in ihrer ganzen Breite pflastern zu lassen, abzugehen, da hierdurch der Pferdebahn-Gesellschaft bedeutende Kosten entstünden. Zugleich wurde die Ausdehnung der Bahn nach der Schwabachstraße bis zur Emserstraße in Ansicht gestellt und falls auch hier solche Anlagen gemacht würden, wäre an eine Ausführung dieses Projektes nicht zu denken; dann sei die Gesellschaft lieber geneigt, ein zweites Gleis zu legen, für welches Fall eine Verpflichtung zur Pflasterung nicht vorliege. Herr Wedel spricht sich, wie schon früher, dafür aus, daß man dem Unternehmen so viel als möglich entgegenkommen möge und darauf zu achten sei, daß da wo Fehler entstünden, dieselben sofort wieder beseitigt würden. Herr Dr. Schirm: Mit Bezugnahme auf unseren früher gefassten Beschluss sehe ich nicht, daß heute etwas Neues vorgebracht wird, will aber der Gemeinderath ans Billigkeitsridicul von den Gründern, welche ihn zu diesem Beschuß veranlaßten, abgehen, so tritt hier eine andere Frage auf. Herr Dr. Berle: Ich habe mich auch zu Gunsten der Gesellschaft angeprochen und dafür gestimmt, daß ihr die Auflage nicht gemacht werden möge. Ich glaube, man sollte von zwei lieber das kleinste wählen. Wenn die Gesellschaft ein zweites Gleis legt, wird die Straße mehr ruinirt werden, als durch die Anlage einer Weiche und es wird gut sein, wenn der Gemeinderath von der Pflasterung der ganzen Breite absieht. Herr Beckel: Ich halte es im eigenen Interesse der Gesellschaft, daß sie das Stück pflastern läßt, damit die Passatoren trockenen Fußes nach den Wagen gelangen können, bisher war dies nicht möglich. Herr Schmidt: Durch das Geradelegen der Bahn wird die Straße nicht mehr ruinirt, wie durch die Anlage einer Curve. Ich glaube, man sollte es einmal darauf ankommen lassen, ob die Gesellschaft daran eingehet. Herr Saab: Ich glaube, da die Stadt doch auch ein eigenständiges Interesse an der Sache hat, daß es zweckmäßig wäre, wenn vielleicht von Seiten derselben der Gesellschaft die Steine geliefert würden und so auf diese Art die Pflasterung ermöglicht würde. Dieser Ansicht möchte Herr Dr. Schirm nicht ganz aus dem Wege gehen, gibt diesen Antrag vielmehr der Erwägung anheim. Es würde einerseits der gesetzte Beschuß aufrecht erhalten und andertheils würde ein Ausweg geschaffen, der beiden Theilen genüge. Von drei zur Abstimmung gebrachten Anträgen hatte keiner die Mehrheit erlangt und wird beschlossen, das erwähnte Eruchen an die Bau-Kommission zu verweisen. — Der Verschönerungs-Verein beabsichtigt in der Dern'schen Wiese eine Quelle zu fassen und das Wasser nach der Leichtweißhöhle zu leiten. Der Herr Wasser-Director hat hiergegen kein Bedenken und wird beschlossen, die Forst-Kommission, bestehend aus den Herren Schmidt und Lößberger unter Beziehung des Herrn Obersöters, des Herrn Wasser-Directors, sowie eines Mitgliedes des Verschönerungs-Vereins, möge eine Localbesicht vornehmen und demnächst Bericht erstatten. — Sodann wird beschlossen, die Termine für die dieses Jahr zu ergebende Gemeindestrafe auf den 15. März, 15. Mai, 15. Juli und 15. October festzusetzen. (Geheimer Styling.)

? Strafammer vom 15. Febr. In der Nacht vom 19. auf den 20. December pr. befand sich in der Niedrich'schen Wirtschaft dahier eine Gesellschaft junger Leute. Als dieselben im Begriff waren, das Lokal zu verlassen, forderte sie der sich ebenfalls in der Gesellschaft befindliche Architekt Carl Eichler scherhaftweise mit den Worten auf: „Trinkt noch etwas, ihr Lumpen!“ Hierüber fühlte sich der Kaufmann Max Behrends aus Alsfersleben beleidigt und geriet nun mit Eichler in einen Disput, wobei Behrends ein Messer ergreift und damit drohte. Die Frau Niedrich nahm ihm indessen das Messer ab und wurde derselbe von dem Wirth und den übrigen Gästen an die Lust gesetzt. Bei dieser Gelegenheit verletzte der Excedent mit seinem Taschenmesser dem ic. Eichler drei Wunden in die Hand und dem Kellner, der die Haustür offen hielt, einen Stich in den rechten Oberschenkel. Nachdem Behrends auf die Strafe gebracht war, schlug er noch mehrere Glasscheiben in dem Wirtschaftslokale ein. Niedrich zog seinen Schaden auf 20 Mark. Der Angeklagte stellt nicht in Abrede, von seinem Messer Gebrauch gemacht zu haben, will aber hierzu gezwungen gewesen sein, weil er von 5—6 Personen überfallen und angedroht von Eichler der Streit provocirt worden sei. Wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung wird der Angeklagte, der heute nicht erschienen ist, in contumaciam zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und 8 Tagen verurtheilt und dessen Verhaftung verfügt. — Auf die Anzeige des Weinbergschulzen von Wassenheim, daß der Maurer Franz Mehler von Wicker am 16. November v. J.

Mittags 12 Uhr in einem Weinberg in der Wickerer Gemarkung mit einer Pistole einen Hasen geschossen, somit an einem Orte die Jagd ausgeübt hat, wozu er nicht berechtigt gewesen, erkannte das Königl. Amtsgericht zu Hochheim gegen den Angeklagten, der schon zweimal wegen Jagdvergehenstrafe ist, eine Gesangstrafe von 14 Tagen. Hiergegen hatte derselbe rechtzeitig die Berufung angemeldet und in seiner Rechtfertigungschrift den Alibi-Beweis angekreuzt. Die Strafammer beschloß, ohne Wiederaufnahme des Beweisversfahrens zur Verhandlung zu schreiten und war auf heutigen Termin anberaumt. Der Angeklagte behauptete, wie auch früher, nicht an dem Tage in den Weinbergen gewesen zu sein und will dies mit seinen Nachbarn belegen. Der Herr Staatsanwalt beantragt, auf Grund der zeugendlichen Aussage des Feldschülers die Berufung zurückzuweisen, während der Gerichtshof beschließt, die Sache zu vertagen und zu dem demnächstigen Termin den Angeklagten, den Feldschülern und die von dem Erklaeren vorgeschlagenen Entlastungszeugen zu laden. — Die Christine Lösch von hier war von dem Förster Schmidt verangezt, am 16. August v. J. im Distrikt "Hengberg" eine Last Eichenholz gesprengt zu haben. Wegen derartigem Frevel ist die Lösch allerdings schon einmal bestraft und machte die Oberförsterei in der Forststube die Bekanntmachung, die Verurteilte sei eine "Gewohnheitsverbrecherin". Das Polizeigericht erkannte, außer dem von der Lösch zu zahlenden Schadensersatz (10 Pf.) eine Strafe von 1 Mark 10 Pf., auf eine prinzipielle Haft von 2 Tagen. Hiergegen zeigte die Lösch die Berufung an und führt aus, daß sie das Holz nicht zum Zwecke des Wiedervermuts gesprengt habe. Auch der Zeuge, Förster Schmidt, kann die Gewebsmängel nicht bestätigen und sieht somit nicht fest, daß die Verurteilte ein Geschäft daraus gemacht hat. Die Strafammer hebt das amtsgerichtliche Urtheil, soweit es sich auf die angezeigte Haft von 2 Tagen bezieht, auf. — Der habende Dienstmann Stephan Joseph Holsbach dahier war auf ergobene Einprache gegen eine politische Strafverfügung wegen Niedertritt der Dienstmannordnung von dem Polizeigericht dahier zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt worden. Es war als haftsfähig festgestellt angekommen worden, daß der Angeklagte am 18. October die Annahme eines Auftrags verweigert habe, obgleich er dienstfrei war. Auf die von demselben gegen dieses Ereigniss eingegleitete Berufung beschloß die Strafammer, unter Wiederaufnahme des Beweisversfahrens zu verhandeln und hierzu die vom Angeklagten vorgeschlagenen Entlastungszeugen zu laden. Nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung steht fest, daß Holsbach an dem fragl. Tag und zu der angegebenen Stunde einen Auftrag in der Adelshofstraße erhalten, folgen in der Webergasse auszurichten und Rückantwort an die Auftraggeberin zu bringen hatte. Auf dem Retourweg wurde Holsbach von einem Herrn angegangen, für ihn eine Arbeit zu verrichten, was derselbe jedoch mit den Worten ablehnte, er habe bereits einen Auftrag noch auszuführen. Die Strafammer, als Berufungsinstanz, hebt das amtsgerichtliche Urtheil auf, da es nicht erwiesen ist, daß der Angeklagte zu der fraglichen Zeit dienstfrei war.

Wiesbaden, 15. Febr. (Königl. Schauspiel.) Am Sonntag wurde die Oper "Die Südin" von Hohen, welche wir schon längere Zeit auf dem Repertoire vermissten, wieder einmal gegeben. Die Oper wird immer gerne gehört und verdient es auch durch ihren musikalischen Reichtum, daß sie von Zeit zu Zeit vorgeführt wird, namentlich bei der dermaligen Belebung. Es ist keine Frage, daß Herr Cäffieri ein vor trefflicher Repräsentant des "Eleazar" ist; und auch diesmal wußte er wieder diese schwierige Partie zur vollen Geltung zu bringen, wurde auch in dieser Hinsicht von dem dankbaren Publikum, namentlich nach dem ersten Finale, ausgezeichnet. Wir erachten es für eine Pflicht der Deöffentlichkeit, bei dem bevorstehenden Scheiden des Herrn Cäffieri von unserer Bühne ihm in seinen wirklichen Verdiensten gerecht zu werden. Zu diesen zählt in erster Linie seine entschiedene Fähigkeit für den dramatischen Gefang. Partner wie die genannte, neben "Lohengrin", "Lannhäuser" und ähnlichen wußte er stets in der erforderlichen dramatischen Bedenksamkeit zur Ausführung zu bringen, und seine musikalische Sicherheit war immer ein Grundpfeiler des Ensembles. Dass die Stimme selbst sich nicht mehr so willig und ansprechend wie früher, den hohen Ansprüchen seiner Rollen, und namentlich der in das lyrische Gebiet überkreisenden, wie eines "Adolar" hingibt, liegt einfach in dem Gange der Natur begründet, der seine Steigerung, seinen Höhepunkt, aber auch seine Declination hat, darum aber auch ein einiges Neugebären, eine Aufführung neuer Kräfte auf dem Markt des Lebens zur Folge haben muß. Ein dankbares Publikum indes bleibt immer des Guten eingedenkt, was eine Kraft je geleistet, durch was sie uns je erfreut hat. Und diese Dankbarkeit müssen wir Herrn Cäffieri bewahren. Neu in der Oper war die Aufführung der Rolle der "Eudoria" durch Fräulein v. Vogel, welche diese Sängerin musikalisch durchaus correct und auch mit Anmut und Eleganz gab. Die übrige Darstellung war, ohne daß wir Einzelnes hervorheben müßten, des Lobes würdig. — (Berlin's "Nathan.") Es hieße Güten nach Athen tragen, wollten wir hier erörtern, wie die reifste Frucht eines im strengen Dienst der Wahrheit durchgekämpften Lebens, wie "Nathan der Weise" als poetisches Testament seines großen Verfassers an die Nation, die er frei denken, ohne frivol zu handeln" gelehrt, aufzufassen sei. Nur das Ein mag erwähnt werden, daß "Nathan" neben Goethe's "Faust" vielleicht das mit deutschem Geist am Meisten durchdrungene aller Bühnenprodukte ist, aber auch, wie "Faust", als "dramatisches Gedicht" der Darstellung besondere Schwierigkeiten bereitet. Das Publikum, wie es unsere sog. Billigkeits-Darstellungen zu besuchen pflegt, ist in seiner Zusammenziehung der Art, wie es zur dankbaren Aufnahme der Dichtung kaum besser vorbereitet gedacht werden kann. Die Darstellung anderer Seite kann im Großen und Ganzen als eine recht gelungene bezeichnet werden. Wie wollen hier nicht in eine Besprechung eintreten darüber, ob nicht ein Theilweise Wechsel in der Belebung angezeigt wäre, auch nicht

Aussstellungen über hier und da störende falsche Ausschaffungen und Bezeichnungen machen, noch weniger und über einige kleine Kostenfehler verbreiten, sondern gern konstatiren, daß Herr Nathmann den "Nathan" zu einer seiner besten, wenn nicht geradezu der besten Rolle zählen darf und von allen anderen Mitwirkenden nach Kräften in dem sichtlichen Bestreben unterstutzt wurde, die Aufführung zu einer dem Gegenstande würdig zu gestalten. Gern heben wir noch den "Klosterbruder" des Herrn Rudolph lobend hervor.

Wiesbaden, 15. Febr. In dem Königl. Lehrer-Gymnasium dahier sind in der letzten Zeit mehrfache Veränderungen vorgenommen. Nachdem erst kürzlich Herr Oberlehrer Vogler in den Pensionsstand übergetreten, ist dieser Tage Herr Weinemann an das Gymnasium in Fulda versetzt worden.

(Literarisches.) Deutsche Aufsätze, verbunden mit einer Anleitung zum Anfertigen von Aufsätzen und 275 Dispositionen. Von Joseph Benn, 10. Auflage. Wiesbaden, 1876. Verlag von Adolph Gestewitz. Ein Buch, das die 10. Auflage erlebt hat, bedarf eigentlich der Empfehlung bezüglich seines Inhalts nicht mehr, gleichwohl verdient es besonderer Aufmerksamkeit der Freunde, damit es auch da bekannt werde, wo dies bisher noch nicht der Fall war. Schreiben und Sprechen sind die gewöhnlichsten Agitatoren des öffentlichen Lebens der Gegenwart, sind es überhaupt in allen Culturländern so gewesen. Beides erfordert festsätzliche wissenschaftliche Unterbaus und tüchtige Uebung — das Eine ergänzt das Andere. Ein eloquenter Redner ist kaum ohne gemandten Concipienten denkbar. Das Benn'sche Buch liefert zu letztem nicht allein die theoretische Anleitung (in der ersten Abtheilung) und die Anschauung an trefflichen Ausarbeitungen (in der zweiten Abtheilung), sondern gibt auch zur praktischen Uebung eine wahre Hilfe von gut aufgestellten Dispositionen (in der dritten Abtheilung), und somit ist es namentlich für höhere Lehranstalten, sowohl für die Hand des Lehrers als des Schülers, ein sehr sinnhaftes als fast unentbehrliches Hilfsmittel, dem bis jetzt in seiner Eigenthümlichkeit und Reichhaltigkeit und dem außerordentlichen Fleise seiner Ausführung kein zweites vorgezogen werden kann. Ein beßeres Lob wüssten wir selbst in weiteren Ausführungen kaum auszusprechen. Als recht praktisch haben wir noch die alphabetische Aufzeichnung aller Dispositionen im Inhaltsverzeichniß hervorzuheben.

(Monatschrift des Vereins zur Förderung des Gartenbaues in den Königlich Preußischen Staaten. 19. Jahrgang, Januarheft. Redacteur Dr. L. Wittmack.) Die Monatschrift dieses unter dem Protectorate Seiner Majestät des Kaisers stehenden Vereins hat mit dem neuen Jahre eine wesentliche Veränderung infolge vorgenommen, als sie nunmehr auch Holzblätter, sowie schwarze und farbige Tafeln gibt. Die Januar-Nummer enthält unter andern eine Abbildung der neuen Petunia superbissima, sowie eine Farbtafel, auf welcher Acidantha bicolor, eine von Schimpfer im Abyssinien dem Berliner botanischen Garten überbrachte Tride, dargestellt ist. Der ganze Inhalt der Monatschrift ist außerordentlich reichhaltig und möchten wir allen Gartenfreunden diese Zeitschrift, die zum Jahres-Abonnement von 18 Mark für 12 Hefte von der Expedition Berlin SW., Schulstraße 26, oder durch den Buchhandel zu beziehen ist, bestens empfehlen. Sie eignet sich namentlich auch für Garten-Liebhaber, da sie von jetzt ab monatlich auch Werte für die Gartenarbeiten des kommenden Monats bringt.

In der vorgelesenen nicht öffentlichen Sitzung des Gemeinderathes gab der Herr Stadtbauamtmann sein Gutachten über die Dimensionen des zu überwölbenden Salzdachs ab und schlägt vor, daß seine Außenandersehungen auf Theorie basirten, einen Querdurchschnitt von 15 Quadratmeter anzunehmen. Herr Director Winter, von dem Herr Oberbürgermeister als Correspondent in dieser Angelegenheit bestellt, schlägt, gefügt auf Erfahrungen und in Vergleich auf die Größe der unterhalb gelegenen Brücken, einen Querdurchschnitt von 12 Quadratmeter vor. Letzterer Antrag wird zum Beschluss erhoben. Endlich wurde auch in dieser Sitzung die Angelegenheit mit dem Maurermeister Pauly in der Weise geordnet, daß denselben nicht allein die Auslagen für seine Holzverarbeitung in der Neugasse, für verstärkte Ummauerungen der Anschlüsse der beiden Kanäle in der Kirch- und Neugasse an den Faubachkanal, für Auspumpen des durch den damals stattgehabten Regen entstandenen Bodenwassers eine besondere Entschädigung zu Theil wurde, sondern es wurde ihm auch die angezeigte Conventionalstrafe erlassen.

Der im September v. J. wegen verbürtiger Sachbeduldigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt schrecklich verfolgte Franz Wagner aus Nordhausen ist vorgestern unter Colorte von Landstuhl aus gefangen hier eingeliefert worden.

(Verhaftet.) Vorgestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wollte ein Schuhmann am Eingang der Kirchgasse den Namen eines Tumultuanten feststellen, als er plötzlich von dessen Begleiter zwei Schläge in das Genick erhielt, daß er zusammenfiel und in Folge dessen er von seinem Vorhaben abgehalten wurde. Dessen ohngeachtet ergriß der Schuhmann Denjenigen, der ihn geschlagen hatte. Es ist dies der 20jährige Schuhmachergehilfe Karl Born von Kassel, der sich demnächst wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt vor der Strafammer zu verantworten haben wird.

Die in Leipzig erscheinende "Turnzeitung" enthält in No. 5 folgende Mitteilung aus Berlin: "Es ist erstaunlich, zu berichten, daß fast alle Kreise der Bevölkerung eifrig dem Turnen obliegen; bis 11 Uhr abends sind viele unserer Turnhallen Schauplätze des ruhigen, die Gesundheit fördernden Treibens. Den Schülern folgen die Lehrlinge, Studenten, junge Kaufleute, Handwerker und ältere Herren in besondrem Riegen. Daß die Armee das Turnen eifriger denn je cultivirt, ist bekannt. In die wäre förmlich der "Turnteufel" gefahren, meinte neulich ein junger Offizier. Wenn

man Urlaub haben wolle, müsse man heut zu Tage ein guter Turner sein. Springen, Voltigieren und Riechstimmen müsse man besser lernen, wie ein Kunstreiter. Dass das schäbare, meist etwas edige Recrutenmaterial durch das Turnen am besten gewandt und gebildet wird, ist nun mehr seit Jahren auch in denjenigen Kreisen erkannt, welche früher nichts davon wissen wollten."

Aus dem Rheingau, 12. Febr. (Weinbergspreise.) Der Grund und Beden ist in unserem Bezirk in den letzten Jahren sehr geflogen. Besonders werden die Weinberge, wenn solche nur einigermaßen gut gelegen, hoch bezahlt. Beispielsweise erwähnen wir das Resultat der vorgezogenen Versteigerung des bekannten Weingeschäfts des Herrn Dr. Kett in den Hanenthaler Gemarkung. Für bessere Lagen wurden hier unter lebhafter Concurrenz bis zu 110, 100, 90, 82 fl. die Rute bezahlt; Mittelpreis 77-42. Käufer waren die Fürsten von Löwenstein, Graf von Els, A. Wilhelmi, L. Kett, J. Scholl und V. Pleß. — Die leichten guten Jahrgänge haben eben neuen Wuth gemacht. Man glaubt, sein Capital nicht besser anlegen zu können als in Weinbergen, zumal die Weinpreise constant hoch sind. Dazu ist im Allgemeinen wenig Gelegenheit, gute Weinberge zu erwerben, da solche in festen Händen. Nächste Woche wird sich übrigens noch zweimal die Möglichkeit bieten, Hübsches zu kaufen, — nämlich auf den beiden bevorstehenden Versteigerungen zu Geisenheim und Niedersheim. Wir werden über deren Resultat s. Z. berichten. — Im Weingeschäft ist es in letzter Zeit immer belebter geworden; mit Spannung sieht man diesmal den Frühjahrsvorsteigerungen entgegen. Die Keller sind allüberreich gefüllt. (M. Btz.)

Von Mittelhessen, im Febr. In Folge der allgemeinen Krise haben zahlreiche Entlassungen von Arbeitern in niederrheinischen Fabriken stattgefunden. Angesichts dieser Thatsache und in Erwagung, daß man sich in den letzten Monaten manche Arbeiter aus Ost- und Westpreussen verschrieb, sollte man denken, daß zahlreiche Arbeitskräfte der Landwirtschaft zugeföhrt und die Arbeitslöhne gesunken seien. Dem ist jedoch nicht so; die Löhne behaupten noch die Höhe, wie vor einigen Jahren.

(Vierte Herrenstzung der Gesellschaft „Sprudel“.) Behagliche, selbstzufriedene Ruhe lagerte diesmal auf den Gesichtern der meisten Sprudler; die Damenstzung war überstanden und Visionen von bevorstehenden labyrinthartigen Gardinenpredigten störten augenscheinlich nicht länger ihren Sirenenfrieden. Und schauderte jedoch vor dem Gedanken, daß hier und da ein unglückliches Weib, der Stimme der Gewohnheit gehorchend, den Gemahl beim Nachhausekommen mit Vorwürfen empfangen könnte; denn mit welch gerechter Bitterkeit würde die gekränkte Unschuld sie angeklagt haben: „Kanu, ist's etwa später als es nennlich gewesen, da Madame durchaus bis zum letzten Tanz zubleiben geruhten und ich mich sie aufopfern muhste!“ Er hat aber auch vollkommen recht, denn das Opfer, welches er ihr damals brachte, war kein geringes, feminine Situngen werden im Vergleich zu maskulinen stets zähne erscheinen, matt wie Louisens Limonade kleiden. Das einzige Schöne dabei sind die Damen und die einzige Erklärung, die wir für die Mittelmäßigkeit aller Nebrigen finden, ist die, daß neben ihnen selbst das Vorzüglichste zur Mittelmäßigkeit erbläst. So, da hätten wir uns mit heißer Haut herausgerückt! Allgemein hörte man zwar diese vierte Herrenstzung als die beste des Saison bezeichnen, aber wie gesagt, der Sprudler-Atlas hatte nur seinen Damenstzung-Globus vom Raden geworfen und atmete freier auf. — In seiner Eröffnungssrede sang der Präsident das Lob der Freundschaft und ermahnte die Sprudler, daß, wie schon die alten Deutschen dieselbe heilig hielten, auch sie dieselbe gegen Freund wie Feind ausüben sollten. Er selbst ging ihnen hierin mit leuchtendem Beispiel voran und alle verzeihlichen Gestüle des Hasses und Abneigung hinzuweisend, riss er selbst an Feinde und Widerläufer freundliche Einladungen ergeben, stell das Hauptquartier des Sprudels, wenngleich nur symbolisch, als ihre engere Heimat anzusehen. Offenbar wollte der Sprudel seinem Präsidenten nicht an Edelmuth nachsehen, denn einstimmig sanctionirte er diese Einladungen durch lange anhaltenden Beifall. — Sprudler L. sprach diesmal die Würde, ein eigenes Protocoll der letzten Damenstzung zu verfassen, da ihm von schöner Hand ein solches in Gestalt eines Briefes zugegangen war, dessen dristiger Inhalt mit seiner mohlen Stimme vor trefflich harmonierte. — „Bice“ B., dem die Pflicht geworden, das Protocoll der letzten Herrenstzung abzufassen, theilte mit, auf welche Weise er zu dieser Ehre gekommen. Der Vorredner nämlich habe sich beklagt, daß der Präsident ihm sein Amt als Protocollist ungemein erschwere, denn erstens schreibe dessen Secretär (der Ablatsch seiner Herligkeit) das Secret für den „Kurier“, sein Redacteur ein zweites fürs „Tagblatt“, sein Sprudel-Cassirer plündere den vorhandenen Stoff, um des „Sprudels Wunderhorn“ zu bereichern und schließlich läme dann noch die Post-festum-Zeitung und sonnappe ihm vollends den leichten Brocken weg. Nach dieser persönlichen Erklärung schickte er sich an, das Protocoll, ein Mosaik von Wit, Humor und Satyre, zu verlesen. Besonders gelungen war die Stelle, wo er die elf Apostel vorstellte und sich selbst als den Judas bezeichnete. Auch der Knabe, der das Alphorn blies, jodann der gegebene Aufschlag über die Abmildung seiner Mal-Lentiflillen, die Anspielung auf L. Schnurrebart und Anderes mehr riefen einen Beifallsturm hervor, der den alten Adler in seinen Gründvesten erschütterte. Wir haben wahrgenommen, daß der Redner sehr für Kabliou eingenommen ist; sollte wohl darin das Geheimnis seiner unmachbaren Witze liegen, wie die Stärke Simsons in seinen Haaren? — Hölle sollen bekanntlich mehr Phosphor als alles übrige Gethier enthalten; wir werden in Zukunft gleichfalls Kabliou cultiviren. — Sprudler A. B. war durch das eingetretene Thauwetter bereits in eine lenzartige Stimmung versetzt worden und sang ein Frühlings-

lied, Sprudler Sch. hingegen ein Trintlied und fanden beide ihre Bewunderer. — Im Laufe des Abends langten zwei „Depeschen“ an, resp. von den Karnevalsvereinen von Köln und Dingen, welche Kappe und Insignien des selben enthielten. Während der Präsident die Sendschreiben verlas, schmückte er sich mit ersten und brachte zum Schlus ein Hoch auf die gebrochenen Vereine aus. Die dem Sprudel von Seiten der Cölnner erwiesene Aufmerksamkeit bezeichnete er als eine besondere Ehre, da dieselben bereits in 1885 in Leben traten und den ersten Rang im Reiche der Karneval einnehmen. — Sprudler Kr. beschrieb in Wiesbadener Mundart ein Gespräch, am „runden Tisch“ in der „Zauberflöte“ belauft. Der Weinmataustausch der Stammgäste über diverse Angelegenheiten, besonders aber über die Vorzüge und Mängel Wiesbadens als Eurot, war ebenso deftig als unterhaltend. — „Musikalische Reminiszenzen aus neuer Zeit“ betitelte sich ein originelles, von den Sprudlern R. und W. P. meisterhaft gesungenes Duodlib, welches hoffentlich der nächsten Gelegenheit wiederholt wird. — Und bereit mit bedächtigem Schritt ein impertinent-blonder Löwe tritt, Und sieht sich stumm Rings um, Mit langem Gähnen und schüttelt die Mähnen; Doch kein musikalischer Brüllen That der Adleraal erfüllen. Stan dessen flog er auf die Himmelsleiter des höheren Blödiums und declamirte mit „Schwung“ eine Ballade aus der Mappe eines „bierisch“ angebauchten Dichter, mit dem Motto: „Die menschlichen Verhältnisse sind ein Trauerspiel der Vergangenheit, welche sich im Spiegel der Gegenwart durch Nicht-Sein realisir wie 1 zu 30.“ Sprudler L.-n war es, der die Löwenhaut umgehangen. — Der Sprudelpräsident, als Reiseschriftsteller wohl bekannt, erstattete nummehr Bericht über des „Sprudel Pilgerfahrt“ nach Straßburg. Wenngleich die Schilderung des entzücklichen Empfangs des Sprudler auf den Stationen einigermaßen stark aufgetragen schien und sich vermutlich an der Spitzen der Behörden, nur die Behörden der Spiesen, die Thurmwächter, zur Begrüßung eingefunden hatten, so waren doch im Allgemeinen die Reisabenteuer und besonders die originelle Organisation des Straßburger Karnevals-Vereins correct beschrieben. Die Gastfreundschaft der närrischen Straßburger konnte der Berichtsteller nicht genug rühmen, so daß die Sprudler von ihrem eigenen Vorzahn noch eine Urtheil unbewußt mit retten brachten und eine Flasche Madeira, oder war es Bisport? in ihrem Übermuth aus dem Coupé warfen. Von den Schenksoldigkeiten Straßburgs fehm zunächst dem Wünster das famose „Nordlich von hinten“ am meiste Eindruck auf die fahrenden Sprudler gemacht zu haben, wenigstens großen auch ähnlich den kleinen weisen Jungfrauen, reizlich Del auf die Lampe. In den Applaus, der den Redner am Schlus belohnte, mischte sich sehr à propos — Zinne — bum! — der „Bittennmarsch“ der Straßburger Karnealgemeinschaft. — Sprudler G. erfreute die Anwesenden mit einem weiteren Auszug aus seinem neuen Conversations-Lexicon und einer Serenade mit Mandoline-Begleitung. Einwas Sinnigeres als die letztere kann man sich kaum denken; besonders der Passus, wo das Seelenauge des Jünglings die Jungfrau im stillen Kämmerlein erblickt, wie sie niederkniet und ihr Inneres vor ihrem Schöpfer ausschlüttet, ist überaus reizend geschildert. — Sprudler v. B. sang ein leutscherliches Lied und weil sie ihn fast betrauert, vor Liebeslust er bald verduna-schma-schmatzte. — Der Regimentsbraträger der gelbblauen Kürassiere verlebte vor Aller Augen das Briegeheimnis und verlas mehrere der ihm anvertrauten Briefe; unter Anderen einen von dem Karnevalsverein von „Alläu“ an den Impressario einer vajirenden Künstlertroupe; dergleichen von „Erich Wagner“ und „Birre“; und von „Rathan dem weisen — Simon“ an den Vorsteher der „Ferkelkutterparl-Erziehungsanstalt“, dem er das jüngste Kind seiner Tochter zur weiteren Ausbildung anvertrauen möchte. Aus einem dieser Schreden verlautete auch, daß die Damen bei der neulichen Volkszählung sich mehr als Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließen und ihr Alter meist in „Mojahren“, von welchen zwei auf eins geben, angaben. — Sprudler A. C. sang recht wihia Completis, deren Erfolg, wenngleich kein geringer, immerhin durch die Nachlässigkeit des Haarsäublers beeinträchtigt wurde: „vor haarräubend, wie unverlässig die Maschinerie jener Berüke arbeitet!“ Und nun erschien Prinz Fokus (Sprudler G. A.) in Person in phantastischen Gewand und beweht mit der Britse. Von dem Liede, mit welchem er seine getrennen Sprudler erfreute, sei eine Strophe hier mitgetheilt; doch müssen wir bedauern, nur einen winzigen Theil der Reize wiedergeben zu können, mit welchen der Sänger es ausgeschmückte: Sollte es droben im ewigen Leben keine Sprudelstzung geben, Geh' am jüngsten Tag gewiß Ich nicht in ins Paradies; Selbst des Himmels Sonnenpracht Gist mit nichts für eine Nacht. In dem Sprudel, wo ich mich Amtstre Königlich Denun hier juct's und druct's und juct's Bon' Kop bis zu den Zehen, kaum kann ich grad noch stehen. Bei Tag da ist man heitisch, Bei Nacht ist man electricisch, Drum bin ich nur bei Nacht fidel Mit Leid und Seel! — Dem närrischen Prinzen folgten zwei völlig entgegengesetzte Charaktere, ein Mönch und eine Nonne (Sprudler Sch.-g. und L.-n), welche im Begriff, aus dem warmen Kloster hinaus in die kalte Welt zu treten, ihre überstiehenden Gesäße — soweit es der Respekt vor dem Kanzelparagraphen gestattete — freien Lauf ließen. Die Trennungsszenen vom gefüllten Keller, der losigen Zelle, dem heimlichen Klostergarten waren rührend beschrieben, aber leider verschwendeten die Märtyrer ihr Lamento an profane, unsympathische Ohren. — Eine Gala-Vorstellung des „Sprudel-Theaters“ schloß die Sitzung und bot dieselbe den beiden „Birrechen“ B. und Sch. Gelegenheit, zu guter Letzt noch Diejenigen durchzubecheln, die sich etwa dahin gratulirt hatten, durch die Maschen geschlüpft zu sein. — Die allgemeinen Lieder der Sprudler Kr., L. und Sp. wurden mit außergewöhnlichem Gusto gefungen. C. K.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

M 39.

Mittwoch den 16. Februar

1876.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 23. Februar 1. J., Vormittags
10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindewald
District Hämmerleisen 4r Theil:

108 Stück bürle Stämmchen	von 28,14 Fesim.,
216 Stangen 1r Classe	{ von 28,14 Fesim.,
34 Raummeter buches Holz,	
30 tieferes Holz und	
3400 Stück buchene Wellen	

an Ort und Stelle versteigert.
Schierstein, den 8. Februar 1876. Der Bürgermeister.
Dreßler.

310

Versteigerung von Kunstgegenständen in Marmor und Alabaster.

Nächsten Donnerstag den 17. Februar, Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die im Auctionslocal Friedrichstrasse 6 bisher ausgestellten Marmor- u. Alabaster-Gegenstände durch den unterzeichneten Auctionator gegen Daarzahlung versteigert.

Bis zu diesem Tage werden die Sachen aus der Hand abgegeben und ist dem Publikum Gelegenheit zu billigen Einkäufen geboten.

Nach der Versteigerung findet kein Verkauf mehr statt.

F. Müller. 522

Osterr. 39er Serien-Loose.

Prämienziehung am 1. März cr.

Hauptgewinn: 560,000, 120,000, 60,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 12,000, 2 × 10,000, 3 × 6000, 4 × 5000, 4 × 4000, 8 × 3000, 8 × 2400, 10 × 2200, 11 × 2000 pp. gebe, d. Vereins. gleich unter Anrech. des sich. Gew. von 1000 Mark, in folgend. Theilen ab:

1/10	1/20	1/40	1/80	1/160	1/320
für 100	50	25	12 1/2	6 1/4	3 1/8 Thlr.
(1 458,2)					
473	Max Meyer, Bank- und Wechselgeschäft, Berlin, Friedrichstrasse Nr. 204.				

Cosmorama americain,

26 Metzgergasse 26.

Geschäft von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr.

9811 P. Sterzenbach.

Die Weinhandlung von A. Kister, Dohheimerstrasse 12, empfiehlt ihr Lager in reinen Bordeaux-, Rhein- & Mosel-Weinen, sowie 1874r Glässer Weißwein (eigenes Wachsthum) per Flasche 50 Pf.
D. O. 9557

Restauration Neiss, Bahnhofstrasse No. 11. Guten, preiswürdigen Mittagstisch. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Ausgezeichneten guten Bordeaux- und Rothwein, sowie reinen Rheingauer Weißwein zu den billigsten Preisen. Mainzer Actienbier per Glas 10 Pf.
9791

Ia Qualität Rindfleisch . . . à Pf. 40 Pf., fortwährend zu haben bei Marx, Metzgergasse 29. 3186

Verein für Naturkunde.

Die Fortschreibung der naturwissenschaftlichen Vorträge im Museumslocal findet erst später statt.
Der Vorstand. 594

Geflügelzucht-Verein.

Mittwoch den 16. Februar c. Abends 8 ½ Uhr: Vortrag des Herrn Thierarzt Dr. Michaelis über „Künstliche und natürliche Brütung“

im Vereinslocal.
Zur zahlreichen Beihilfung laden ein
488

Der Vorstand.

Sing-Academie.

Herrn Mittwoch Abends:
Chorgesangsklasse. 291

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1875:

Versichert 46600 Personen mit	288,150,000 Mark.
Davon 1875 neu eingetreten 3342 Pers. mit	27,506,400 "
Bankfonds	69,800,000 "
Ausbezahlt Sierbafälle seit 1829	95,000,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1875	38

Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch die Hauptagentur der Bank:

Eduard Krahl
in Wiesbaden, Marktstraße 6.

Münchener Export-Bier, Wiener Lagerbier

in 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie in Gebinden empfiehlt
9527 Georg Bücher Jr., Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.

Frische Speck-Flundern

finden eingetroffen bei
9902 C. Zollmann, Abelhaldstraße 15a.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei

von
A. Zuntz sel. Wie. in Bonn
empfiehlt ihren durch Kraft und Aroma weit renommierten,
nach eigener Methode
gebrannten Java-Kaffee

I. Qualität Mark 1,80 per Pfund.

II. " " 1,70

Niederlagen in Wiesbaden bei den Herren Aug. Engel,
Launzstraße, M. Foreit, Launzstraße, und bei Fräulein
Marg. Wolff, Metzgergasse. 384

Dueveleder, Freide und Billardballen stets zu den
billigsten Preisen vorräthig bei
7511 Moritz Schäfer, Kranzplatz 12.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federreiniger in und außer
dem Hause.
Lina Löffler, Steingasse 5. 399

Schwarze Litzen

im Stück 50, 70, 80 und 85 Pf. und höher empfiehlt
89 Chr. Maurer, Langgasse 2.

Betten & Ausstattungen.

Bettfedern,

Daunen.

Alle Bett-Artikel in grosser Auswahl.

Markt No. 14.

Weisses Lamm.

Reelle Preise.

8756

Michael Baer.

Chemische Wasch-Anstalt grosse Burgstrasse 7.

Zimmer-Tessicke werden chemisch-tröcken gereinigt und wie neu hergestellt bei billiger und prompter Bedienung. 9650

Fächer

in schönster Auswahl billigst bei
7513 Moritz Schäfer, Kranzplatz 12.

Patent.

Erfolg garantirt!

Patent.

A. Bruchhold's metallfreier, wetterfester und wasserdichter Patentanstrich nebst Trocken-Präparat. Als unübertrefflich anerkannt, einziges Mittel zur Trockenlegung von Räumlichkeiten, schützt gegen Witterungseinflüsse. Beeinträchtigung von Säuren, Dämpfen &c. wird auf Holz, Eisen, Mauerwerk &c. angewendet. — Das Trocken-Präparat ist sehr wichtig bei Cementarbeiten, welche Distanzstreiche erhalten sollen, frischen Verputz rasch zu trocknen. Jean Schmidt, General-Vertreter, Darmstadt. 9012

Näh. Auskunft und Prospekt erhältlich gern der alleinige Vertreter für Wiesbaden und Umgegend Herr J. Rehbock in Wiesbaden.

für Gärtner!

An der Platter Chaussee ist ein sehr schöner Acker, Baumstück und Bauplatz, gelegen zwischen dem alten und neuen Kirchhofe, und an welchem die Wasserleitung vorübergeht, unter guten Bedingungen zu verkaufen; gleichzeitig ist auch ein Acker im Westrichthal, der Boden Gartenfeld, welcher sich deshalb zur Anlegung eines Gartens eignet, zu verkaufen. Näh. Westrichstraße 13, 1 Stiege hoch. 9503

Zu verkaufen

ein Landhaus für eine Familie, elegant (Gas- und Wasserleitung), schön gelegen, herrliche Aussicht in die reichsvollsten Thäler und Berge Wiesbadens, 15 Minuten vom Theater und dem Kurhaus, großer Garten mit schattigen Blumen. Näh. Exped. 497

Ein Landhaus an den Curanlagen mit großen Räumen ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl. 9240

Das Landhaus Frankfurterstraße 9 mit großem Garten ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 7291

Hermannstraße 3, Parterre, sind mehrere grade Sofaphestelle preiswürdig zu verkaufen. 9749

Umgangshäuser sind 4 schöne Ranape's sehr billig zu verkaufen Schulgasse 13. 9854

Thee



direct bezogen in grösster Auswahl und zu den Preisen bei

Eduard Krauh,

473 Marktstraße 6 (am Schillerplatz). Niederlage bei J. B. Baur, „Pension suisse“, (Taunusstraße 6).

Ohne marktschreierische Anpreisungen noch Atteste erward sich in kurzer Zeit durch seine magenstärkende Wirkung und seinen Geschmack Jonen's Kräuterbitter den ungeliebtesten Erfall. Die täglich sich mehrende Nachfrage ist das beste Zeugnis für seine Vorzüglichkeit und wird er hiermit allen, besonders den Magenleidenden, auf's Beste empfohlen.

Alleiniger Destillateur Ludger Jonen, Aachen. Preis per Flasche 2 Mar. Wiederverkäufern Rabatt.

Niederlagen in Wiesbaden:

Georg Bücher jun., Ecke der Wilhelm- & Friedrichstraße, Aug. Engel, Taunusstraße 2, A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz, A. Schirmer, Markt 10.

313

Möbel, Spiegel, Betten, Küchen-

und

Haushaltungs-Gegenstände aller Art

Reelle Bedienung: stets in grösster Auswahl auf Lager bei

A. Schorn, 9762
Ellenbogengasse No. 2,
am Markt.

Grosse Ausstellung im 1. Stock.

Emserstraße 10. Emserstraße 10.

H. Weyer,

Bauschlosserei und Maschinen-Werkstätte.

Feuerfeste Geld-, Bücher- & Documenten-

Schränke,

Feuerfeste Thüren,

Geld-Kassetten

werden nach jedem Maße gefertigt mit bester Construction und halte mich außerdem bestens empfohlen in allen vorkommenden Arbeiten der Bau- und Maschinen-Schlosserei.

6764

Ia Kohlen IIa

von den besten Zeichen sind flets vom Waggon in jedem Quantum zu beziehen durch die Kohlenhandlung von Fritz Menges.

Bestellungen werden bei Kaufmann Ed. Weygandt, Ringgasse 8, Jac. Herz, Helenenstraße 20, sowie in der Restauration Niedrich entgegengenommen.

D. O. 4473

Ein eleganter, solid und dauerhaft gearbeiteter Divan, auch als Ruhebett geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Helenenstraße 4, Hinterhaus 3. St. 9244

Eine gut gelegene Wirthschaft ist aus Gesundheitsrücksichten sofort zu vermieten. Näheres Expedition. 9792

Zu verleihen. Masken-Garderobe Webergasse No. 48.

Ein gangbares Ladengeschäft wird zu übernehmen gesucht. Gef. Anfragen, gez. A. N. 100, befördert die Exped. 9913
Dosenherr und -Bauer Brühl wohnt Moritzstraße 3. 9901

Betheiligungs-Gesuch.

Ein gebildeter, junger Kaufmann wünscht sich an einem in dieser Gegend belegenen und schon länger bestehenden rentablen Fabrik-Geschäft mit Capital zu beteiligen. Offerten unter Chiffre A. M. 160 beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 9849

Eine Dame kann die russische Sprache erlernen. Näheres Expedition. 9892

Eine englische Dame wünscht mit einer deutschen Dame englische gegen deutsche Conversations-Stunden auszu tauschen. Schriftliche Offerten unter H. M. werden bei der Expedition d. Bl. erbeten. 9508

Ein Pelztisfel verloren. Abzugeben gegen eine Belohnung Abmerberg 8. 9882

Ein ordentliches Mädchen wird auf 4—5 Wochen zur Ausbildung gesucht Faulbrunnenstraße 5, 2 Stiegen hoch. 9842

Eine Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Ausschneiden. Näheres Expedition. 8589

Ein braves, fleißiges Dienstmädchen, das die Haushaltung versteht, kann auf 1. März gute Stelle erhalten. Näh. Exped. 8898

Ein gut empfohlenes, mit den besten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zum baldigen oder auch sofortigen Eintritt gesucht Langgasse 9 eine Treppe hoch links. 9541

Karlstraße 34 wird ein williges Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande. 9584

Ein reinliches Mädchen, das die Haushaltung gründlich versteht, wird gegen guten Lohn gesucht Kirchgasse 30. 9593

Nerostraße 9 wird ein braves Mädchen gesucht. 9694

Ein einfaches Mädchen vom Lande wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 9652

Zwei Mädchen suchen Stellen, das eine als Hotel-Zimmermädchen und das andere als Köchin, womöglich als solche allein. Die besten Zeugnisse liegen vor. Näh. Schulgasse 10, 1. Stock, Glashütte. 9777

Gesucht ein tüchtiges Mädchen. Näheres Schwabacherstraße 1, 2 Dr. 9808

Gesucht auf gleich ein einfaches Mädchen für Küchenarbeit. Näh. Sonnenbergerstraße 3. 9786

Ein zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Näheres Bahnhofstraße 8a, Bel-Etage. 9765

Eine junge Schenklamme sucht Stelle. Näheres bei Hebamme Bergmann, Nerostraße 13. 9885

Ein starkes, braues Dienstmädchen wird gegen hohen Lohn auf gleich gesucht Schulgasse 5. 9852

Ein Zimmer- oder feineres Hausmädchen sucht Stelle, auch als Ladenmädchen, am liebsten nach Straßburg. Näh. Exped. 9898

Ein braues Mädchen gesucht Taunusstraße 47, 1 St. h. 9908

Ein gebildetes Mädchen gesucht Alters, das mehrere Jahre eine hohe Dame bediente, in allen Handarbeiten und im Frästzen erfahren, sucht zum 1. Mai Stelle, am liebsten bei einer alleinstehenden Dame. Nähere Auskunft erhält die Expedition dieses Blattes. 9884

Ein tüchtiger Schlossergehülfen sucht Beschäftigung. N. E. 9364

Ein junger Mann mit ziemlich guter Handschrift sucht Stelle,

am liebsten bei einem Advokaten. Auf Honorar wird vorläufig nicht gesehen. Näh. Exped. 9793

Zum Frühjahr sucht ich einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling. Ausbildung in Correspondenz und doppelter Buchführung. Kurze Lehrzeit.

L. Schwind, Strumpfwaren-Handlung,
Mühlgasse 9. 9747

Ein tüchtiger Hausbursche, der mit Bierpumpen umzugehen weiß, wird gesucht in der „Restauration Engel“. 9890

Gute Möbelschreiner gesucht Helenenstraße 9. 9891

Ein zuverlässiger Mann sucht auf 1. März Stelle als Kutscher. Näh. Moritzstraße 26, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 9860

Für unser Herren-Confections-Geschäft suchen wir zu Ostern einen braven jungen Mann mit den nötigen Vorkenntnissen als Lehrling zu engagieren.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz. 589

Unter günstigen Bedingungen werden

20 Buchhandlungsreisende

auf zugängige Werke gesucht.
Rheinische Verlags-Buchhandlung in Gießen.
116 (E. Strahler.) (H. 6250.)

Ein braver Junge kann die Schlosserei erlernen Taunusstraße 21. 7751

Ein ordentlicher Junge kann in die Lehre treten bei Fr. Steinmeier, Tapetzieher, Ecke der Adelheid- und Oranienstr. 9071

Ein mit guten Schullernissen versehener Lehrling in eine Weinhandlung in Viebisch unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten besorgt sub B. S. die Exped. d. Bl. 9750

Ein Kleinkaufschilling von 10,000 fl. ist zu cediren. Maller verbeten. Näheres in der Expedition d. Bl. 9869

30.000 Thlr. auf erste und 8000 Thlr. auf 2. Hypothek, auch getheilt, auszuleihen. Näh. Exped. 9656

Eine sehr gute, zweite Hypothek von 16,000 fl. (5½ % Zinsen) ist zu cediren. Maller verbeten. Näh. Exped. 9759

Zum Unterstellen von Möbeln werden ein oder zwei im Erdgeschoss und in der Nähe der Adolphsallee gelegene Zimmer gesucht. Näh. Adolphsallee 9, Parterre. 9866

Adelheidstraße 25a, Hinterh., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 5699 Adlerstraße 38 ist eine Wohnung auf April zu verm. 8286

Elisabethenstraße 8

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche ic., mit oder ohne Möbel, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 7489

Faulbrunnenstraße 5, 2 St. h., sind mehrere möbl. Zimmer, sehr gelegen für Gymnasiasten, auf gleich oder später zu verm. 8483 Frankenstraße 9 sind im 3. Stock 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 8236

Friedrichstraße 12, Hinterhaus Parterre, ist ein freundliches, möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Kost, billig zu verm. 7552

Friedrichstraße 27, Sonnenseite, neue, elegante Wohnungen von 5 und 8 Zimmern nebst Zubehör an ruhige Familien zu ermächtigten Preisen zu vermieten. 9853

Geisbergstraße 18 ist die Bel-Etage (3 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller, Bleichplatz ic.) auf 1. April, sowie ein gut möbl. Parterre-Zimmer (auf Wunsch mit Cabinet) auf gleich zu verm. 2000 Helenenstraße 6, Mittelbau 2 Treppen hoch, ist ein freundliches, möbl. Zimmer zu vermieten. 7815

Oranienstraße 4 findet zwei Wohnungen von je 5 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 9149

Schiffenhoferstraße 2 (Maison St. Petersbourg) ist ein schön möbl. Salon mit 1—2 Schlafzimmern in der Bel-Etage anderweit zu vermieten. 8222

Taunusstraße 16 sind in der 1. Etage möblierte Zimmer mit
Pension zu vermiethen. 8503
Taunusstraße 24 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern,
Küche und Zubehör, zu vermiethen. 8695
Ein möbliertes Zimmer zu vermiethen Schwalbacherstraße 22 (Allee-
seite) im Hinterhaus. 8890

Eine schöne, billige Wohnung,
eine Treppe hoch, 4 Zimmer mit Mansarde, zu vermiethen Ecke
der Bleich- und Helenenstraße 2a. 9444

Hainerweg 2 ist ein Pferdestall für drei
Pferde zu vermiethen. 9664

Mehrere junge Leute
finden gute, bürgerliche Verköstigung gegen billiges Honorar Röder-
straße 33, Parterre. 9498
Familien-Pension. 8181
Wohnung und Pension zu mäßigem Preise Villa Rheinstraße 2.

Die Stiefmutter.

Erzählung von Mary Dobson.
(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Als ich am folgenden Morgen sämtliche Patienten, die zu der Zeit zu mir zu kommen pflegten, besiedigt hatte und mich eben zum Ausgehen ankleiden wollte, trat plötzlich ohne anzulocken eine Dame in mein Zimmer, die schnell einen dichten schwarzen Schleier zurückschlug, und ich zu meiner nicht geringen Überraschung Frau Hochheim vor mir sah.

Sie ehrerbietig begrüßend, bot ich ihr einen Stuhl, den sie sogleich annahm, indeß ich mich von meinem Erstaunen erholt, fragte: "Es ist doch in Ihrer Familie kein Unfall geschehen, Frau Hochheim, dem ich diesen frühen Besuch zuzuschreiben hätte?"

"Glücklicherweise nicht, lieber Doctor," entgegnete sie mit einem tiefen Seufzer, zugleich die Augen gen Himmel erhebend, "ich komme in einer ganz besonderen Angelegenheit zu Ihnen, die — die — —"

Da sie stockte, wogte ich sie zu unterbrechen und sagte: "Darf ich Sie erfahren, Frau Hochheim, und kann ich Ihnen in irgend einer Weise nützen, so beecken Sie mich mit Ihrem Vertrauen, das Sie dann gewiß keinem derselben Unwürdigen schenken."

"Ich nehme Sie beim Wort, Herr Doctor," entgegnete sie mit einem durchdringenden Blick ihrer großen schwarzen Augen, "und will jetzt ganz offen mit Ihnen reden, damit wir von Ihnen nicht verkannt werden. Meine unerwartete Anwesenheit hier betrifft jene Unglücksfälle, deren Namen Sie gestern Abend so plötzlich genannt, nachdem er Jahre lang nicht über unsere Lippen gekommen!"

"Frau Linden also?" fragte ich, sie forschend anblickend.

Sie hielt diesen Blick aus und erwiderte: "Ja, dieselbe. Ach! lieber Doctor," hier barg sie ihr Antlitz in das seine Taschentuch, "es ist uns allen unbeschreiblich schmerzlich gewesen, so ganz unerwartet an diese Verworfenen erinnert zu werden, die noch immer unser Familienglück stört! — Warum kann sie nicht in unserer Mitte weilen, anstatt daß sie selbst eine unübersteigliche Schranke zwischen uns errichtet hat? — Gleich allen, die sie zum ersten Mal gesehen, sind auch Sie gewiß zu ihren Gunsten eingenommen!"

"Das bin ich in der That! Sie hat auf mich den Eindruck einer feingebildeten, tactvollen Dame gemacht, die in augenblicklicher, bitterer Not, in Angst und Sorge um ihr Kind, dessen Leben sie fürchtete, meinen ihr als Arzt angebotenen Beistand annahm. Unmöglich aber kann dies auf sie ein schlechtes Licht werfen, und eben so wenig glaube ich etwas von ihr erfahren zu können, das meinen Anteil an ihr schmälen wird."

"Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, was ich weiß, dann aber mögen Sie selbst urtheilen. Der Himmel soll mich bewahren," fügte sie fast feierlich hinzu, "Ihren edlen Gefühlen Einhalt zu thun, und Sie in Ihren großmuthigen Handlungen zu hindern, jedenfalls jedoch werden Sie mir dankbar sein, wenn ich es verfüte, daß Sie Ihre Zeit, Ihre Hilfe und Ihre Güte an eine Person verschwinden, die ohne alle Gründsäße, ohne jegliches Gefühl Alles dessen unwürdig ist!"

"Das werde ich gewiß!" erwiderte ich ernst. "Ich bin nur zu sehr

geneigt und gewohnt, nach augenblicklichen Eindrücken zu handeln, und habe niemals, wenn mein Beistand gefordert oder meine Hilfe begeht ward, gezaudert, beizustehen und zu helfen, so schnell ich konnte. Wirtschaft oder auch nur anscheinende Not hat noch nie vergeblich mich aufgesucht!"

"Um so mehr ist es Pflicht von Andern, Sie aufzuhören, wenn Unwürdige Sie betragen und hintergehen, damit nicht Ihre Hilfe den wirklich Leidenden entzogen wird. Wie aber steht es um Ihre Zeit, Herr Doctor? Können Sie mich noch einige Augenblicke anhören? Ich werde mich sehr kurz fassen — —"

"Ich habe noch Zeit und bin gespannt auf Ihren Bericht, Frau Hochheim," erwiderte ich ihr, wirklich neugierig, was folgen werde.

"Sie wissen vielleicht bereits," fuhr die Dame fort, "daß ich Herrn Hochheim's zweite Frau bin — —"

"Das war mir bis heute unbekannt," antwortete ich vollkommen der Wahrheit gemäß.

"Und das Unglück habe, Frau Linden's Stiefmutter zu sein, gegen die ich, ich kann mir dies Bezeugen geben, in jeder Weise treu meine Pflicht erfüllt habe."

Frau Hochheim hielt hier inne, um mit dem feinen Spitzentuch ihre Thränen zu trocknen, und sprach nach einer kleinen Pause leiser als bisher weiter: "Vor vier Jahren heirathete ich meinen jetzigen Gatten, und von dem ersten Augenblick unserer Bekanntschaft an sah seine Tochter Malwine allen seinen Wünschen in Bezug auf mich einen so entschiedenen Widerstand entgegen, daß es mir trotz aller Liebe, die ich ihr bewies, nicht gelang, diesen zu besiegen. Da ich selbst eine erwachsene Tochter besaß, ließ sich leicht voraussehen, was daraus entstehen würde, wenn unter uns keine Einigkeit und Uebereinstimmung herrschen sollte, und so befahl ich dieser streng an, in Malwine Hochheim eine ältere Schwester zu sehen. Trotz aller Bemühungen von meiner, trotz aller Herzlichkeit von Eifersiedens Seite jedoch gelang es uns nur, ihr die tiefste Höflichkeit abzugeben, und mehr als einmal schwieg ich Herrn Hochheim vor, unsere Verbindung aufzugeben, weil doch kein herzliches Verhältniß zwischen uns und seiner Tochter vorauszusehen war. Mein jetziger Gatte jedoch wollte auf diese Vorstellungen nicht hören, sondern gab mir die Versicherung, daß ich bald Malwines Vorurtheile besiegen, sie gewiß mich lieben lernen und dann alle meine Güte anerkennen würde. Hierauf bauend gab ich nach, und da er mir der beste Gatte, meiner Tochter ein wahrer Vater geworden, bereue ich um so mehr, seinen Vorstellungen nicht widerstanden zu haben, da ihm dann vielleicht der Kummer und Gram, den wir erlebt, erspart wären. Werden Sie glauben, Herr Doctor, wenn ich Ihnen sage, daß dieser Gedanke mich oft in Verzweiflung bringt?"

"Ohne Zweifel, Frau Hochheim, und ich kann Sie nur aufrichtig bedauern," entgegnete ich, hingerissen von ihren Worten und Thaten.

"Lassen Sie mich schnell meine traurigen Mittheilungen zu Ende bringen, da ich Ihre kostbare Zeit nicht unnötig beanspruchen möchte. Bald nach meiner Vermählung, bei der Malwine nicht die geringste Freude zur Schau trug, ging für mich eine sehr traurige Zeit an, indem sie mir bei Allem, was ich unternahm und ordnete, entgegenhielt, was ihre Mutter gethan und wie dies gehandelt. Hoffend, sie für mich zu gewinnen, suchte ich ihre Andeutungen zu folgen, doch auch dies benutzte sie für ihre gehässigen Pläne, indem sie ihrem Vater vorstellte, daß auf diese Weise ich nur jache, ihn immer mehr für mich einzunehmen.

"Ich ertrug dies mit größter Geduld, bis sie, wohl einsehend, mir nichts anhaben zu können, den Ruf meiner Tochter auf die schändlichste Weise angriff. Dies natürlich konnte mir nicht gleichgültig sein, zumal ich einsah, daß sie nur aus Eifersucht handelte, da allgemein Eifersucht schöner als sie gefunden ward. Außerdem entdeckte ich im Laufe des Jahres, wie unwürdig sie der wirklich großen, fast unverstümmeligen Liebe ihres Vaters war, indem sie mit einem jungen Manne ein Verhältniß angestellt, das über uns Alle Schande und Schnach bringen mußte.

"Lange zauderte ich, meinem Gatten ihre Schuld zu offenbaren, da ich wußte, wie namenlos elend ihn eine solche Mittheilung machen würde; als aber selbst fremde Menschen schon über ihr pflichtvergessenes Betragen sprachen, mußte ich mich überwinden und den belästigungsverthenen Vater von Allem unterrichten.

"Anfangs wollte er mir keinen Glauben schenken, als er sich aber überzeugt, da war sein Kummer namenlos groß, und kaum vermochte ich denselben mit anzusehen."

(Fortsetzung folgt.)